

Brb. Nr. 34

An das Archaeologische Institut des Deutschen Reiches
Berlin W.8. Wilhemstr. 92/3.

Ueber unsere Arbeiten im Kerameikos und die für das laufende Rechnungsjahr geplanten Unternehmungen erbetenen Mittel erlaube ich mir Folgendes zu berichten: Das abgelaufene Jahr ist wieder ein besonders fruchtbares gewesen dank der unermüdlichen und umsichtigen Leitung der Arbeiten durch Herrn Kübler. Mit einer erstaunlich geringen Zahl von Arbeitern (durchschnittlich 5-10) ist es möglich gewesen, fast das ganze Gebiet zwischen dem Tritopatreion und der Piraeusstrasse bis auf den gewachsenen Boden hinab zu verfolgen und über die Grabanlagen in ihrer höchst verwickelten Schichtung und Ueberschneidung wichtige Ergebnisse zu gewinnen. Diese haben auch eine recht wesentliche Bedeutung für die Datierung der altbekannten Grabbezirke an der Südseite der Gräberstrasse gewonnen. Ausserdem haben diese Gräber dauernd wichtige Funde geliefert; vor wenigen Tagen erst den unteren Teil einer besonders feinen und schönen Stele des VI. Jahrhunderts, von der ich Photographien rechtzeitig nachliefern werde. Die Grabung hat sich dadurch noch besonders billig gestaltet, dass Herr Kübler nicht blos die Arbeit dauernd persönlich geleitet, sondern auch sämtliche Pläne und Schnitte angefertigt hat und zwar unmittelbar während der Grabung, sodass nach dem Abschluss jedes Abschnittes die endgiltige Aufnahme in zeichnerischer und photographischer Hinsicht vollendet war und das betreffende Stück wieder zugeschüttet werden konnte. Wir glauben sogar, dass es mit Hilfe dieser Aufnahmen möglich sein wird, Modelle der zugeschütteten Teile herzustellen, wie sie etwa in Trier und Bonn gemacht werden, hier aber nicht hergestellt werden können. Endlich hat Herr Kübler auch die laufenden Sicherungs- und Stützungsarbeiten mit erstaunlich geringen Kosten geleistet und aus dem hässlichen, alten Magazin ein wirklich schönes kleines Museum gemacht, dessen reicher Inhalt von Tag zu Tag anwächst.

9. April 1935

2

Brb. Nr. 34

Die Bearbeitung der submykenischen geometrischen Nekropole unter dem Pompeion ist durch Herrn Kraiker abgeschlossen. Sein Manuscript mit den nötigen Aufnahmen liegt bei mir. Es wird wohl in den Athenischen Mitteilungen 1935 erscheinen können. Ebenso ist Herrn Schwabachers Manuscript über die hellenistische Keramik längst abgeliefert. Herrn Peeks Bearbeitung der Inschriften soll bis Ende Juni fertig sein. Ueber die anderen Denkmälerklassen wird im nächsten Jahre zu berichten sein. Herr Kübler soll die früh- und altattische Keramik übernehmen, die älteren schwarzfigurigen Bestände bearbeitet schon seit längerer Zeit Herr Hahland, die neueren Funde aus diesem Bereich werden zusammenhang mit Hahlands Arbeiten zu veröffentlichen sein. Der Bestand an Rotfigurigem ist nicht gross, umfasst aber einige ausgezeichnete Stücke.

Für die Fortführung der Grabung und die Besoldung von Herrn Kübler, der freiwillig seine Beziege herabgesetzt hat, um das Unternehmen zu entlasten, werden die von Herrn Oberländer gespendeten Beträge voraussichtlich genügen. Wir möchten diese Beträge daher für den eben erwähnten Zweck allein verwenden und weitere notwendige Ausgaben wenn möglich aus anderen Mitteln bestreiten. Dies ist schon geschehen in Bezug auf die von der Zentraldirektion im abgelaufenen Haushaltsjahr gütigst bewilligten 2.500 RM. Aus dieser Summe wurden bezahlt:

1) RM 1.600 an Herrn Johannes für seine Grabungen unter dem Pompeion des IV. Jahrhunderts und die Aufnahme dieses ganzen Gebietes, sowie der Eridanos-Ufer ausserhalb des Heiligen Tores. Auch diese mit einer sehr kleinen Zahl von Arbeitern ausgeführten Untersuchungen haben wichtige Ergebnisse gebracht, vor Allem die Erkenntnis, dass gegen Ende des V. Jahrhunderts ein gymnasionartiger Bau unter dem Pompeion des IV. Jahrhunderts lag; seine Bestimmung wird sich hoffentlich noch näher aufklären lassen.

2) RM 900 für eine Reihe von sehr gelungenen Vasenzeichnungen der jungen Künstlerin Bertel Baer, die nun nach Deutschland abgereist ist.

Aus den für das laufende Rechnungsjahr gütigst bewilligten 2.500 RM gedenken wir, die Genehmigung des Herrn Präsidenten vorausgesetzt, die Bearbeitung der Inschriften durch Herrn Peek, der ohne Entgelt aus eigenen Mitteln

Brb. Nr. 34

nicht in Athen bleiben könnte, sowie die weitere Arbeit von Herrn Johannes zu bezahlen, der im Herbst das Gebiet zwischen dem Lakedaimoniergrab und dem Dipylon in Angriff nehmen soll.

In eine schwierige Lage bringt uns die Erbschaft der älteren Grabungen im Gebiete des Dipylon und des Heiligen Tores. Hier hat im Auftrage von Herrn Knackfuss Herr Regierungshaumeister A. Hess schon seit Jahren gearbeitet und eine grössere Anzahl von Blättern fertiggestellt. Indessen schätzt er die für den endgültigen Abschluss aller notwendigen Zeichnungen geforderte Gesamtzeit noch auf fünf Monate. Es wäre allerdings nicht notwendig, dass er seine ganze Zeit in den Dienst dieser Aufgabe stellte, sodass unter Umständen ein Teil der Arbeit und der dadurch entstehenden Kosten auf das nächste Rechnungsjahr verschoben werden könnte. Immerhin werden die Zahlungen an Herrn Hess eine sehr starke Belastung unseres Haushalts für den Kerameikos bilden, die dieser aus Eigenem nicht aufbringen kann. Ich möchte also im Einvernehmen mit Herrn Wrede ergebenst bitten, es möchte uns aus Zentralmitteln ein weiterer Betrag von 2.500 RM bewilligt werden. Auf Grund einer solchen Bewilligung wird es mir hoffentlich auch gelingen, von Herrn Oberländer eine Erhöhung seiner diesjährigen Spende zu erlangen, da ihm stets daran gelegen ist, dass auch von deutscher Seite Beträge aufgebracht werden. Sollte durch eine solche Spende unser Haushalt genügend entlastet werden, so wären wir selbstverständlich bereit, die hier erbetenen 2.500 RM ganz oder teilweise zurückzuerstatten oder auf das nächste Rechnungsjahr zu übertragen.

Ich habe Herrn Hess mitgeteilt, dass an eine Fortführung seiner Grabungen südlich des Heiligen Tores nicht vorläufig nicht gedacht werden kann, zumal diese die Enteignung von ein paar kleinen baufälligen Häusern und grosse kostspieligen Erdbewegungen fordern würde. Für die endgültige Veröffentlichung, mit deren Vorbereitung Herr Knackfuss in diesem Frühjahr beginnen wollte, ist solche Erweiterung der Grabung zwar erwünscht, aber nicht unbedingt notwendig. Diese Veröffentlichung, welche eine Reihe von grossen Plänen und Schnitten enthalten wird, kann natürlich nicht in dem kleinen Format der Athenischen Mitteilungen erfolgen. Indessen glaube ich, dass die Frage der Drucklegung in diesem Rechnungsjahr noch nicht dringend sein wird. Wir bemühen uns,

9. April 1935

4

Brb. Nr. 34

die Arbeiten im Kersameikos so zu führen, dass bei einem Versiegen der Geldmittel jederzeit Schluss gemacht werden kann, ohne dass diese in Athen gelegene und gegenüber dem Ausland besonders repräsentative Grabung in allzu hässlichem Zustand zurückbliebe. Indessen wäre es natürlich nicht blos wissenschaftlich von grösstem Wert, wenn wir allmählich das uns von den Griechen übertragenen Gebiet wenigstens zum grösseren Teil endgültig freilegen und erforschen könnten. Wir sind uns hierbei dankbar des tatkräftigen Interesses der Zentral-Direktion bewusst.

Erster Sekretär